



BREZZA

"RINALDO" A CINQUE



Erster Preis
Rheinsberger
Hofkapelle
Wettbewerb
2022



Erster Preis
SMADE
Wettbewerb
2021



Zweiter Preis
Biagio Marini
Wettbewerb
2021



Finalisten und
Circuit Award
JME
2021



Erster Preis
FESTIVAL ESPURNES
BARROQUES
2021

ECOS

Erster Preis
FESTIVAL ECOS
2021



Bestes Video und
Sounddesign*
2021



Gewinner
Barrocos Bizarros
2019

Zweiter Preis
Internationaler
Wettbewerb
2019

Händel-Oper als Kammermusik

Oper war im England des 18. Jahrhunderts eine sehr populäre Angelegenheit. Sobald ein neues Werk uraufgeführt worden war, wurden die beliebtesten Arien für kleinere Instrumentalensembles arrangiert, um die Melodien auch im häuslichen Kontext erklingen lassen zu können.

Im Nederlands Muziek Instituut in Den Haag wird eine Handschrift aufbewahrt, in welcher sieben Arien aus Opern von Georg Friedrich Händel niedergeschrieben sind - arrangiert für Flöte, Gambe und Continuo. Es handelt sich um die Abschrift eines Originals, das im zum Bestand des Hofarchives in Den Haag zählt (RISM-Sigle NL-DHa, Signatur K XIX 1)

Der Klang der Gambe ist von vielen Komponisten als besonders ähnlich zu jenem der menschlichen Stimme bezeichnet worden. Das erwähnte Arrangement von Händel-Arien bekräftigt diese Aussagen. In der Handschrift ist die ursprüngliche Gesangslinie der Gambe anvertraut, die Flöte übernimmt hingegen die Rolle der ersten Violine. Wenn in den Arien andere Melodieinstrumente verwendet werden, sind sie in den Arrangements im erwähnten Manuskript stets ausgespart.

"Mea opinio.

Ich halts das kein Instrument sey
Der Menschen stim mit melody
So ehlich".

Martin Agricola, Musica Instrumentalis deutsch, 1545.

"Es ist unbestreitbar, dass kein Instrument der menschlichen Stimme so nahe kommt wie die Gambe, denn der einzige Unterschied besteht darin, dass die Gambe keine Worte zu artikulieren vermag." Jean Rousseau, Traité de la viole, 1687.

ZUR EINFÜHRUNG





Ouverture

ATTO PRIMO

Aria “Combatti da forte”

Aria “Nò, no che quest’alma scontenti non dà

Aria “Furie terribili”

Aria “Cara sposa, amante cara”

ATTO SECONDO

Aria a 2 “Il vostro maggio”

Aria “Lascia ch’io pianga”

Aria “Abbrugio, avvampo e fremo”

Aria “Ah, crudel, il pianto mio”

Aria “Vo’far guerra, e vincer voglio

ATTO TERZO

Sinfonia

Battaglia

PROGRAMMIMFOLGE ^{60'}

BREZZA

„Intelligenz, Qualität, Glaubwürdigkeit, Raffinesse und Geradlinigkeit, all das sind Schlagworte, die bezeichnen, was diese drei jungen Künstler mit BREZZA auf grossartige Weise erschaffen. Ich bin gespannt, was die Zukunft für sie bereithält.“ Mario Guada im Klassik-Onlinemagazin „Codalario“

Das Ensemble BREZZA hat sich im Umfeld der Schola Cantorum Basiliensis formiert und erkundet in seiner Recherche-, Proben- und Konzerttätigkeit die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts in der Kernbesetzung Traversflöte, Gambe und Cembalo. BREZZA spielt diese Musik auf historischen Instrumenten oder hochwertigen Nachbauten. Daneben erforscht BREZZA historische Quellen zur musikalischen Aufführungspraxis, um so zu einer Interpretation zu gelangen, die den Intentionen des Komponisten so nahe wie möglich kommt.

BREZZA wurde bei der Ausgabe 2019 des Festival de Música Barroca de la Ribera Alta (FestRibAlt) in der spanischen Region Navarra in die Künstlerliste «Barrocos Bizarros» aufgenommen. Im August 2020 gab BREZZA zwei Konzerte beim renommierten Festival Internacional de Santander in der spanischen Küstenregion Kantabrien.

Im Februar 2021 erhielt BREZZA beim 98. Wettbewerb der Juventudes Musicales de España in der Kategorie «Alte Musik» in Barcelona zwei Spezialpreise der Jury. beim erstmalig ausgerichteten Wettbewerb „#Generation SMADE“ in Estella/Lizarraga wurde BREZZA im September 2021 der Erste Preis zuerkannt. Im Wettbewerb um die alljährlich ausgeschriebene Position der «Rheinsberger Hofkapelle» errang BREZZA schliesslich im Januar 2022 den Sieg und wird in der Saison 2022/23 damit Ensemble-in-Residence in der nordwestlich von Berlin gelegenen Schlossanlage. Im Juli 2022 erhielt BREZZA den Ersten Preis beim Concurso Internacional de Música Antigua de Gijón/Xixon.

PABLO GIGOSOS

Traverso

Der 1992 geborene Flötist ist Gewinner des Internationalen Gebrüder-Graun-Wettbewerbs 2018 in Bad Liebenwerda in der Kategorie „Instrumentalsolist/in“, und Finalist des Wettbewerbs der Juventudes musicales de España in Barcelona 2018. Pablo Gigosos ist Mitglied und Aushilfe von Orchestern wie La Cetra Barockorchester Basel, Capriccio Barockorchester Basel, Ensemble „Los Elementos“, The Britten-Pears Orchestra, Orchestre et Choeur de Chambre Colmar (hier als Soloflötist), Amsterdam Baroque Orchestra (Ton Koopman), UvA-Orkest J. Pzn Sweelinck, Concerto Barocco Basel, Atheneum Kamerorkest (Koninklijk Conservatorium Den Haag) und Ensemble „Con Passione“. Er spielt in grossen Konzertsälen in Spanien, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

Die letzte CD, die er mit dem Ensemble „Los Elementos“ aufnahm, war „Vendado es amor, no es ciego“ beim Label Glossa.

MARINA CABELLO DEL CASTILLO

Viola da gamba

Die 1995 geborene Gambistin begann ihre Ausbildung im Alter von acht Jahren am CIM Padre Antonio Soler bei Jordi Comellas in Madrid und setzte sie ab 2013 bei Paolo Pandolfo an der Schola Cantorum Basiliensis fort. 2016 erwarb sie den Bachelorgrad im Fach Gambe, 2018 dann einen Masterabschluss in Pädagogik, 2020 schliesslich einen Masterabschluss in musikalischer Performance. Derzeit absolviert sie ein postgraduales Studium bei Vittorio Ghielmi am Mozarteum in Salzburg.

Marina Cabello del Castillo hat an wichtigen Festivals in Europa musiziert, etwa dem Festival de musique Baroque d'Ambronay, dem Festival Internacional de Arte Sacro in Madrid, den Rencontres Musicales in Vézelay oder bei den Internationalen Händel-Festspielen in Göttingen. Sie ist unter anderem Mitglied der Ensembles Vivalma, L'Arte di Arctus, Adhara Consort und I Discordanti.

TEUN BRAKEN

Cembalo

Der 1994 geborene Cembalist und Organist studierte an den Musikhochschulen in Utrecht und Amsterdam bei Siebe Henstra, Menno van Delft und Reitze Smits. Nach seinem Studium in den Niederlanden zog er im Jahr 2018 nach Basel, um sich dort, mit Unterstützung des Prins Bernhard Cultuurfonds, weiter zu spezialisieren. In Basel studierte er Generalbass und Ensembleleitung bei Jörg-Andreas Bötticher und absolviert derzeit ein Masterstudium im Fach Orgel bei Tobias Lindner. Seit 2021 ist Teun Organist an der Reformierten Kirche Frick (Aargau).

Teun Braken spielte mit Ensembles wie Musica Amphion, Concerto d'Amsterdam und der Nederlandse Bachvereniging und trat bei namhaften Festivals auf, etwa dem Festival Oude Muziek Utrecht.



GIULIO PADOIN

Chelo

Giulio Padoin schloss sein Cello-Studium am Konservatorium "Agostino Steffani" in Castelfranco Veneto bei Walter Vestidello mit Auszeichnung ab. Anschließend besuchte er internationale Meisterkurse bei Enrico Bronzi und Christian Poltéra. Sein Interesse an Alter Musik führte ihn zu Marco Testori an die Universität Mozarteum in Salzburg, wo er den Master in Barockcello mit Bestnote abschloss. Zur Zeit ist er an der Schola Cantorum Basiliensis in Basel bei Christophe Coin im Masterstudiengang für Musikpädagogik eingeschrieben. Teil seiner Ausbildung war auch die Spezialisierung auf die barocke Aufführungspraxis mit Walter Vestidello, Stefano Veggetti, Stanley Ritchie, Jos Van Immerseel und Catherine Jones.

Im Jahr 2013 erhielt er im Auswahlverfahren für den Preis "Davide Zambon" (Konservatorium Castelfranco Veneto) eine Auszeichnung für besondere Leistungen.

Als Instrumentalist arbeitet er mit zahlreichen Ensembles und Orchestern zusammen: Accademia Bizantina (Aufnahme für das Label Naïve), Il Pomo d'Oro (mit Francesco Corti, Federico Guglielmo, Vivica Genaux, Sara Mingardo, Francesca Aspromonte), Venice Baroque Orchestra (mit Franco Fagioli im Auditorium Cankarjev Dom, Laibach), Fondazione Pietà de'Turchini (Aufnahme mit Giulia Semenzato und Raffele Pe für das Label Outhere Music), Camerata Bachiensis (Leipzig), L'arsenale (Ensemble für zeitgenössische Musik, mit dem er in Treviso und Macerata das Concert-Spectacle *Variété* von Mauricio Kagel aufführte).

Zusammen mit dem Violinisten Claudio Rado und anderen Musikern gründete er das Contrarco Baroque Ensemble, das Musik des 17. und 18. Jahrhunderts gemäß der historischen Aufführungspraxis auf Originalinstrumenten spielt. Mit diesem Ensemble wurde er in Zusammenarbeit mit der Solistin Anna Fusek zum Risonanze Festival 2017 in Malborghetto Valbruna), zum Alte Musik Live Berlin 2019 und zum Festival Urbino Musica Antica 2019 eingeladen.

Außerdem studierte er Jazz-Harmonie und Improvisation bei Saverio Tasca und spielt seit 2014 im Jazzquintett Saverio Tasca & AlterArco (Marimba und Streichquartett), mit dem er das Album *L'uomo che cammina* für das Label Velut Luna aufgenommen hat.



PABLO FITZGERALD

Tiorba

Pablo FitzGerald begann im Alter von fünf Jahren sein Studium der klassischen Gitarre, zuerst an der Escuela de Música Creativa und ab sieben Jahren am Conservatorio Profesional de Arturo Soria (Madrid), wo er bei Manuel Rubio, José Piñeiro und Marisa Benito studierte.

Er entwickelte bald ein Interesse und eine Sensibilität für das Renaissance- und Barockrepertoire, und nach dem Abschluss seines Diploms in "Mittlerer Stufe" für klassische Gitarre begann er seine Studien für historische Zupfinstrumente am selben Konservatorium bei Jesús Sánchez. Seitdem hat er an vielen Kursen für Alte Musik teilgenommen und Meisterkurse bei Persönlichkeiten wie Paul O'Dette, Ariel Abramovich, Juan Carlos de Mulder, Manuel Minguillón, Anthony Rooley, Pablo Márquez und Hopkinson Smith besucht. Im September 2017 begann er sein Bachelorstudium in Laute an der Schola Cantorum Basiliensis (Basel, Schweiz) bei Hopkinson Smith.

Er hat mit verschiedenen Ensembles gespielt, darunter La Capilla Real de Madrid, La Grande Chapelle, La Guirlande, Ensemble Locatelli, La Cetra Barockorchester, I Pizzicanti, Bach Collegium Basel, El Gran Teatro del Mundo oder Cantoría, an Orten in Spanien, der Schweiz, Frankreich, Italien, Deutschland und Indien.

Er hat auch einen Abschluss in Musikwissenschaft von der Universidad Complutense de Madrid (Bachelor und Master) mit Abschlussarbeiten über "Klagen in den frühen Opern von Francesco Cavalli" (2016) und "Decio und Eraclea: Kritische Edition einer anonymen Oper von 1708, die in der Nationalbibliothek von Spanien erhalten ist".